

Praktikum bei European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) in London
1. September 2016 – 31. Dezember 2016

Abschlussbericht

1. Praktikum:

Im Rahmen einer Kooperation zwischen den internationalen Organisationen EBRD (London), ILO (Genf) und den Lehrstühlen von Prof. Gatzert, Prof. Merkl und Prof. Scholz wurden im November 2015 zum zweiten Mal Praktikumsplätze bei diesen Organisationen ausgeschrieben. Da ich mich im FACT Master auf Finance & Insurance spezialisiere, habe ich mich für das Praktikum bei der EBRD in London beworben. Nach einer Vorauswahl durch die o. g. Professoren wurde meine Bewerbung an die EBRD weitergeleitet, woraufhin ich zunächst zu einem Test in Excel eingeladen wurde. Anschließend hatte ich ein Telefoninterview mit vier Mitarbeitern des Agribusiness Teams (darunter einem Regional Head), in welchem mein Fachwissen und meine Motivation geprüft wurde. Nachdem ich die Zusage erhalten habe, wurden einige Formalitäten geklärt und ich einigte mich mit den Verantwortlichen der EBRD das Praktikum im September 2016 zu beginnen, um vorher meine Masterarbeit abschließen zu können.

a) Tätigkeiten, Tagesablauf, Betreuung

Von Tag eins wurde ich in mehrere Projekte involviert und stets als „vollwertiges“ Teammitglied wahrgenommen. Ich erhielt sofort zahlreiche unterschiedliche Aufgabenbereiche innerhalb verschiedener Projekte und Industrien (Einzelhändler, Hersteller von Glasbehältern, Zuckerproduzent, Lebensmittelhersteller, Getränkehersteller) in verschiedenen Ländern (Aserbaidschan, Ägypten, Kroatien, Moldawien, Rumänien, Russland, Türkei, Ukraine). Ich arbeitete hierbei sowohl an neuen Projekten, als auch an Portfoliotransaktionen. Zu meinen Aufgaben gehörten dabei u. a. Kredit- und Finanzanalysen, Marktrecherchen, Wettbewerbsanalysen, Erstellung von Finanzmodellen, Unternehmensbewertungen, Kalkulationen von Kennzahlen oder die Überprüfung der Einhaltung von Vertragsbedingungen. Bei neuen, potenziellen Projekten lag die Aufgabe des Teams hauptsächlich darin, die o. g. Analysen durchzuführen und, in Zusammenarbeit mit anderen internen Unterstützungsabteilungen, für den internen Genehmigungsprozess zu erarbeiten, sowie vor dem Operationskomitee zu präsentieren. Dieses Komitee, bestehend aus den erfahrensten Bankern, Ökonomen, Anwälten etc. der Bank, trifft sich regelmäßig, um neue Projekte zu evaluieren und die weitergehenden Schritte im Projektzyklus (z. B. Due Diligence) zu genehmigen. Die finale Genehmigung wird in der Regel vom Aufsichtsrat erteilt, welches aus den Anteilseignern der Bank (65 Länder und zwei multilaterale Organisationen) besteht.

Ein normaler Tag beginnt um ca. 9 Uhr und endet, je nach Arbeitslast und Fristen um ca. 18-19 Uhr. In manchen Fällen kann es auch vorkommen, dass das Büro erst gegen 21 oder 22 Uhr verlassen wird bzw. wichtige Arbeiten am Wochenende durchgeführt werden. Dies stellt jedoch, vor allem für Praktikanten, die Ausnahme dar.

Vom Beginn bis zum Ende des Praktikums bekommt man einen Mentor zugewiesen, welcher die Leistung und Entwicklung des Praktikanten überprüfen und sicherstellen soll. Dieses Mentoring-System ist eine sehr wichtige Unterstützung, da der Praktikant mit dem Mentor jederzeit einen Ansprechpartner zur Verfügung hat, der bei Fragen und Problemen behilflich ist.

b) Lerneffekt, Sprachkenntnisse und interkulturelle Aspekte

Ich persönlich konnte aus dem Praktikum durchweg positive Kenntnisse und Erfahrungen gewinnen. Dadurch, dass man sofort Verantwortung übertragen bekommt und von anderen, weitaus erfahreneren Bankern, respektiert und gefördert wird, habe ich in kurzer Zeit sehr viele verschiedene Tätigkeiten durchgeführt und dadurch sehr viel gelernt. Durch die absolvierten Kurse am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften konnte ich ebenso mein erlerntes Fachwissen einbringen und mit einer

differenzierten Denkweise beitragen. Die Arbeit in der Bank ist zwar anspruchsvoll und oft auch anstrengend, aber man arbeitet an sehr vielen spannenden Projekten, die in den Regionen sehr positive Effekte hinterlassen. Zudem sind die Kollegen sehr offen, wodurch man sehr viel von deren Erfahrung lernen kann.

Da die EBRD eine internationale Organisation ist, kommen die Mitarbeiter aus vielen verschiedenen Ländern (Agribusiness: 27 verschiedene Nationalitäten bei ca. 60 Mitarbeitern). Man kommuniziert hauptsächlich auf Englisch, allerdings werden, aufgrund der unterschiedlichen Herkunft und der internationalen Projekte, auch viele andere Sprachen gesprochen (Französisch, Russisch, Türkisch, Spanisch, Italienisch, Kroatisch, Deutsch). Somit konnte ich neben Englisch, meine Spanischkenntnisse verbessern, und auch ein paar Redewendungen der anderen Sprachen erlernen. Da ich sehr viele Analysen und Berichte schreiben musste, sowie mit Teamkollegen und anderen Abteilungen ständig in Email-Kontakt war, hat sich aber vor allem mein schriftliches Englisch deutlich verbessert.

Neben den Sprachkenntnissen konnte ich auch viele interkulturelle Fähigkeiten erlangen. Während man mit Kollegen aus verschiedenen Ländern im Team zusammenarbeitet, lernt man auch die Eigenheiten der jeweiligen Kultur kennen und wie man am besten mit diesen umgehen kann. Das machte das Praktikum zusätzlich sehr interessant und hilfreich für zukünftige Tätigkeiten.

2. Praktische Tipps:

Das Leben in London ist – wie man erwarten kann – sehr teuer. Die Mieten (meist inkl. Nebenkosten) für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft liegen, je nach Lage und Anbindung zum Zentrum, zwischen umgerechnet 650-1400 Euro pro Monat. Für ein Ein-Zimmer-Apartment (Studio) zahlt man mindestens 1200 Euro. Hinzu kommen Kosten für öffentliche Verkehrsmittel (je nach Zone ca. 150-220 Euro), Lebensmittel und Freizeitgestaltung. Allerdings gibt es auch in London Möglichkeiten die Lebenshaltungskosten „niedrig“ zu halten. Zum einen wird die Miete günstiger, je weiter man vom Zentrum weg wohnt und je mehr man auf Quadratmeter des Zimmers verzichtet. So ist beispielsweise ein 6qm Zimmer in einer WG mit vier weiteren Personen, in Zone 2/3 im Nordwesten Londons, mit verhältnismäßig guter Anbindung zum Zentrum schon für 650 Euro pro Monat zu haben. Zum anderen sollte man sich für eine 18+ Student Oyster Photocard bewerben, mit der man 30% weniger für öffentliche Verkehrsmittel bezahlt. Wenn man an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben ist und für mindestens drei Monate ein Praktikum in London absolviert, ist man in der Regel dafür berechtigt. Lebensmittel sind in Supermärkten wie Aldi und Lidl am günstigsten.

Da Essen und Getränke im Restaurant der EBRD subventioniert werden und zudem noch sehr gut sind, hielten sich hierdurch diese Kosten im Rahmen.

Nichtsdestotrotz hat das Leben in London aber sehr viel zu bieten. Von sehr vielen interessanten und teilweise kostenlosen Museen, über unzählige Sehenswürdigkeiten, Konzerte, Theater oder ähnliche Veranstaltungen bis hin zu vielfältiger Gastronomie und Sportmöglichkeiten ist für jeden Geschmack etwas dabei und macht die Freizeitgestaltung zur Qual der Wahl.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass das Praktikum und die Zeit in London eine sehr interessante und wichtige Erfahrung waren, die ich jedem nur empfehlen kann.